

jugend.beratung.drogen

Jahresbericht 2018

Jugend- und Drogenberatung
Augustinerstr. 2, 97070 Würzburg

Telefon 0931 59056
www.drogenberatung-wuerzburg.de

Trägerschaft: Stadt Würzburg

Das Jahr im Überblick

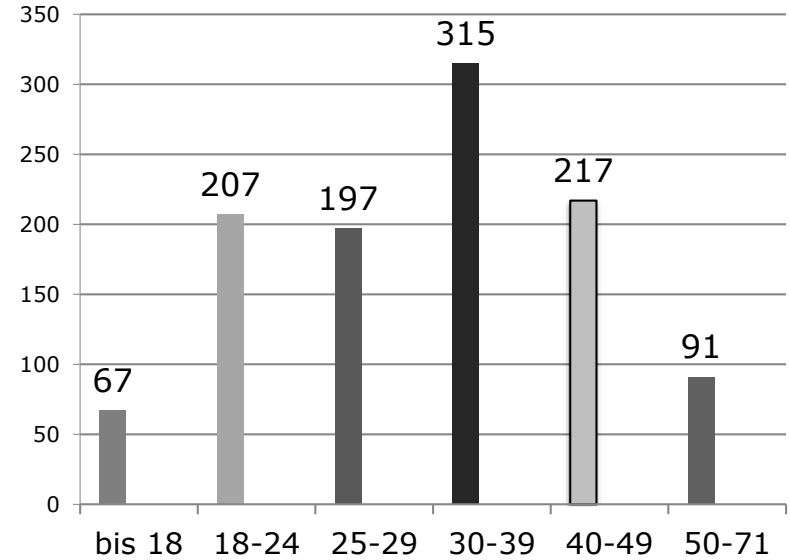
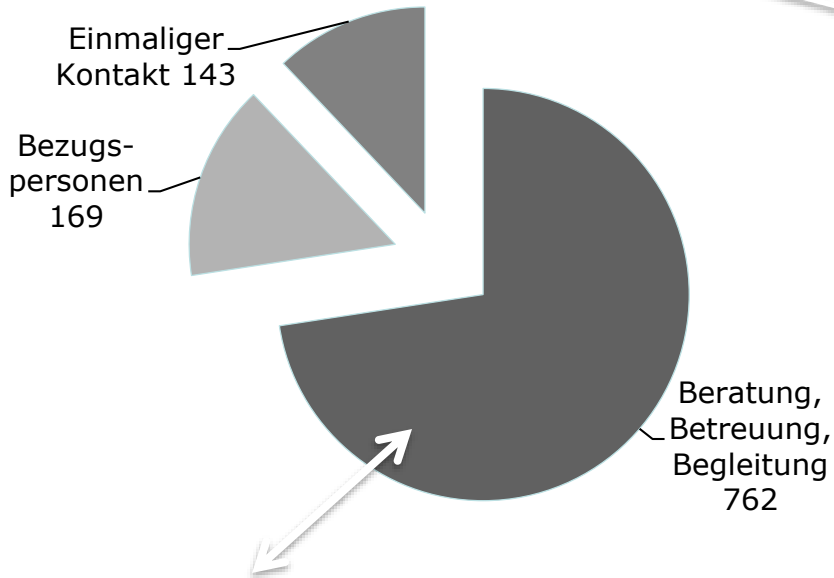
- Insgesamt wurden 1094 Personen von uns beraten, betreut und begleitet! Die Klienten*innenzahlen an der Beratungsstelle sind um 1 % gegenüber dem Vorjahr auf 758 gesunken, in der Gefängnisbetreuung um 9 % auf 336 Personen angestiegen. Mehr als die Hälfte der Konsumenten*innen ist unter 30 Jahre.
- An der Beratungsstelle sind Opiate und Opioide mit 32 % die beliebtesten Hauptsubstanzen, gegenüber dem Vorjahr aber erneut rückläufig. Der Anteil der Cannabis-Gebraucher*innen hat weiter zugenommen und liegt nun an der Beratungsstelle bei 30 %, also knapp hinter den Opiatgebraucher*innen. In der JVA sind die Hauptsubstanzen bereits seit längerem Stimulanzien mit 32 %, knapp dahinter liegen Opiate und Opioide mit 30 %. In der Praxis findet hier wie dort nach wie vor zumeist ein Mischkonsum statt. Neue Psychoaktive Substanzen, v.a. die sogenannten „Kräutermischungen“, spielten 2018 bei unseren Konsumenten*innen kaum mehr eine Rolle.
- Die Zahl der Therapievermittlungen ist das erste Mal seit Jahren wieder leicht angestiegen. 2018 konnten 49 Klienten*innen vermittelt werden. An der Beratungsstelle stieg die Zahl um 15 % auf 26 Personen an. Aus der JVA heraus schafften es 1 % mehr (23 Personen). Insgesamt nimmt der Anteil an chronisch Langzeitabhängigen zu, die über keine ausreichenden Reha-Fähigkeiten verfügen. Diese Gruppe landet zunehmend in Soziotherapeutischen Einrichtungen mit einer Aufenthaltsdauer von mindestens einem Jahr.
- 237 Personen, die mit Ersatzstoffen substituiert werden, wurden neben der medizinischen Versorgung durch diverse Ärzte*innen von uns 2018 psychosozial betreut. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies erneut ein leichter Rückgang um 1 %.
- Personell gab es einige Wechsel. So hat uns eine langjährige Kollegin, Petra Egl, Mitte des Jahres verlassen. Wir wünschen ihr für ihre weitere Zukunft alles gute. Sie hat unser Team über die Jahre geprägt mit ihrer offenen Art und tolle Arbeit geleistet. Madeleine Straub, in der externen Suchtberatung in der JVA tätig, ging ab November in Elternzeit. Ende des Jahres konnten die personellen Lücken mit zwei neuen Mitarbeiterinnen gefüllt werden. Zusätzlich wurde unser Team von Johannes Wecker, einem FH-Praktikanten der Sozialen Arbeit, verstärkt.

- 2019 wollen wir das Präventionsangebot FreD für Jungen Menschen im Alter von 14 - 21 Jahre anbieten. FreD steht dabei für „Frühintervention bei erstauffälligen Drogenkonsumenten“. Es ist ein Gruppenangebot für Jugendliche und junge Erwachsene die bei der Polizei, in der Schule oder am Arbeitsplatz mit einem Betäubungsmitteldelikt auffällig werden. Dafür stehen uns nun 9,75 Arbeitsstunden zusätzlich in der Woche zur Verfügung.
- „Realize it!“, unser Beratungsprogramm für Cannabis- und Räuchermischungskonsument*innen, wurde auch 2018 angenommen und von 35 Personen begonnen. Leider fanden neben den Einzelgesprächen keine regelmäßigen Gruppensitzungen statt.
- Bei der Psychosozialen Betreuung für Empfänger*innen von Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII wurden 37 Personen erreicht. In der Beratung und Betreuung stand weniger eine Suchterkrankung im Vordergrund, sondern vor allem eine psychische Problematik. Neben den Einzelbetreuungen fanden diverse Gruppen in verschiedenen Maßnahmen statt. Die aufsuchende Arbeit betraf das BFZ, Q-Werk und die Qualifizierungswerkstatt für junge Frauen und Mütter.

Wir danken herzlich allen Personen und Institutionen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben.

Auszug aus den Zahlen

1094 Personen waren mit uns 2018 in Kontakt, davon 781 Männer (71 %) und 313 Frauen (29 %):



Hauptdiagnosen:

- Opioide: 33 %
- Cannabinoide: 21 %
- Stimulanzen: 16 %
- Alkohol, Medikamente: 8 %
- Politox: 9 %
- Keine Hauptdiagnose: 13 % (u.a. schädlicher Gebrauch)

Unsere Angebotspalette 2018

für

- Konsumenten*innen und Abhängige von Heroin, Kokain, Drogensatzstoffen (Methadon, Polamidon, Subutex, Medikamente), Amphetamin, Ecstasy usw.
- Bezugspersonen von Drogenabhängigen oder -konsumenten*innen, wie Eltern, Ehepartner*innen, Freunde*innen, Verwandte, Arbeitskollegen*innen usw.
- alle, die beruflich oder privat Fragen zur Drogenproblematik haben, wie Lehrer*innen, Ärzte*innen, Schüler*innen usw.

bieten wir an

- Informations- und Beratungsgespräche
- Vorbereitung und Vermittlung zur körperlichen Entgiftung
- Vermittlung zur Teil-Entgiftung bei einer Substitution
- Vorbereitung und Vermittlung zu einer Drogentherapie
- Nachsorgebetreuung und Begleitung
- Gruppenangebot für substituierte Klienten*innen

- Substitutionsbetreuung
- Betreuung im Gefängnis
- Realize it! - Beratungsprogramm für Cannabis- und Räuchermischungskonsumenten*innen
- Präventive Projekte mit Kooperationspartnern*innen
- Psychosoziale Betreuung für Empfänger*innen von Leistungen nach dem SGB II und dem SGB XII

für Jugendliche und junge Erwachsene

- in Problem- und Konfliktsituationen, z.B. in der Schule, mit Eltern, mit dem Essverhalten, mit Depressionen, Ängsten, exzessiver Mediennutzung usw.
- die mit Drogen wie Haschisch, Marihuana, Ecstasy, Speed u.ä. experimentieren oder diese konsumieren
- mit einem problematischen Alkohol- oder Medikamentenkonsum

bieten wir an

- Beratungsgespräche
- regelmäßige therapeutische Gespräche
- Vermittlung zu Psychotherapeuten*innen oder in psychosomatische Kliniken

Unser Team 2018

an der Beratungsstelle

- Alexandra Holder-Pietrowski, Verwaltungskraft
- Sabrina Kraft, Diplom-Sozialpädagogin
- Maren Winkler, Bachelor of Arts Social Work
- Ann-Kathrin Hesse, Bachelor of Arts Social Work
- Carinna Geßner, Bachelor of Arts Social Work
- Ursula Göbel, Diplom-Sozialpädagogin
- Petra Egl, Diplom-Sozialpädagogin
- Holger Faust, Diplom-Sozialarbeiter, Systemischer Familientherapeut
- Johannes Wecker, FH-Praktikant

für die Gefängnisbetreuung

- Maren Winkler, Bachelor of Arts Social Work
- Karina Höpfinger, Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Familientherapeutin
- Madeleine Straub, Bachelor of Arts Social Work
- Caterina Valguarnera-Schmitt, Diplom-Sozialpädagogin
- Lea Rubbel, Bachelor of Arts Social Work



jugend.beratung.drogen



STADT
WÜRZBURG

Öffnungszeiten:

Mo - Do 09:00 bis 17:00 Uhr

Fr 09:00 bis 16:00 Uhr

Beratungstermine bitte vereinbaren.

Telefon: 0931 - 59 056

mail@drogenberatung-wuerzburg.de

www.drogenberatung-wuerzburg.de